



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Bleunei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 125.

20. Jahrgang.

Freitag, den 27. Oktober 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Die Umsiedlung — ein schweres Opfer

Die „Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt zur Auswanderung der Deutschen aus dem Baltikum und Südtirol, daß diese Leute ein sehr schweres Opfer bringen, indem sie ihre Heimat verlassen, wo ihre Vätern 700—1000 oder noch mehr Jahren Kulturarbeit leisteten. Heute müssen diese Leute in dem ehemaligen Polen, wo sie angestellt werden, aus einem Neuland, wieder Kulturboden schaffen und sind neuerdings vor schwierige Aufgaben gestellt. Wohl wird die durch die Umsiedlung erfolgende Kolonisierung der Auslandsdeutschen in dem jetzt zum Mutterland gehörenden Gebiet leichter gehen, als dies vor Jahrhunderten der Fall war, aber immerhin müssen die Besiedler von so mancher Bequemlichkeit ablassen und sich in der neuen Heimat ein neues, warmes Nest schaffen. In Götterhafen (Gödingen) sind zum Beispiel gestern schon wieder ein neuer Transport von 2000 Deutsche aus Estland eingetroffen. Sie warten dort auf weitere Befehle und sollen im ehemaligen polnischen Korridor angesiedelt werden.

Der italienische Außenminister Graf Ciano, der deutsche Botschafter Maltenen und Gesandter Lobius haben nun auch die endgültige Abkommen zur Umsiedlung der Deutschen des Ostens ins Reich unterzeichnet. Die natürlichen Schwierigkeiten sind in freundschaftlichem Geist gelöst worden, was ein neuer Beweis für die Möglichkeit ist, durch Zusammenarbeit auch die schwierigsten Probleme zu lösen, die in anderen europäischen Ländern zu schweren Konflikten geführt haben.

Mit diesem Abkommen werden alle Fragen geregelt, die aus den unlängst in Berlin getroffenen Aussprachen sich ergaben.

Die Umsiedlung der in Oberösterreich anässigen deutschen Staatsangehörigen ist verpflichtend und muß innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der vereinbarten Bestimmungen vollzogen werden, während die Auswanderung der Volksdeutschen freiwillig ist.

Ferner wird in den Vereinbarungen bestimmt, daß alle im südtiroler Oberösterreich anässigen oder von dort stammenden Volksdeutschen bis zum 31. Dezember 1939 nach eigenem Ermessen, aber ausdrücklich erklären müssen, ob sie in Italien unter Behaltens der italienischen Staatsangehörigkeit zu bleiben beabsichtigen, oder ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit wieder annehmen wollen.

Die Erklärung wird endgültig, verpflichtenden Charakter haben. Die Auswanderung der Volksdeutschen, die die deutsche Staatsangehörigkeit beantragen, wird spätestens bis 31. Dezember 1941 erfolgen. Für die Uebertragung des Erbes aus den ihnen gebunden Gütern, die in

Große Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop

Deutschland wird den ihm aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende führen, wobei Chamberlain schon in kürzester Zeit die Augen auf u. übergehen



Danzig. Gestern spielte sich in der gewesenen sogenannten freien Stadt Danzig ein geschichtliches Ereignis ab. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat dort gesprochen. Vor allem schilderte er die Vorgeschichte, die zum polnischen Kriege führten, weiterhin die Verhandlungen, die einestells mit Frankreich und anderenteils mit England geführt wurden, um mit diesen Staaten die freundschaftlichsten Beziehungen herzustellen, die jedoch trotz der äußersten Anstrengungen Hitlers nicht gelungen sind. Er führte aus, daß der tragende Gedanke Hitlers

Engländer meinen:

Hitler gibt Befehl zum Angriff im Westen ?

London. (Dp.) Die englischen Zeitungen berichteten in Sonderausgaben über die Berliner Konferenz der Gauleiter d'r N. S. D. A. P. Die heutigen Sonntags Morgenblätter sind der Ansicht, daß Hitler eine Melbung der Gauleiter über die deutsche Bestimmung antrug gennahm. Falls dieser Bericht

freiem Verkauf oder von der nationalen Körperschaft der drei venezianischen Provinzen erworben werden, ist alles Notwendige vereinbart worden.

Außenpolitik die Freundschaft mit Frankreich und insbesondere mit England war.

An England hatte Hitler gleich nach seiner Machtergreifung folgende Vorschläge gestellt:

1. Flottenabkommen im Verhältnis von 35 zu 100.
2. Garantierung der Grenzen Hollands, Belgiens und Frankreichs.
3. Respektierung der englischen Interessen in der Welt.
4. Respektierung der deutschen Interessen in Osteuropa.
5. Abschluß eines Schutz- und Trugschutzvertrages.

England hatte jedoch abgelehnt, weil es schon seit langem auf einen Krieg gegen Deutschland arbeitete.

Nachdem die Freundschaft mit den Westmächten nicht gelungen war, suchte sich Deutschland andere Freunde und fand auch solche in Italien und Japan, zu welchen Staaten nun auch die Sowjetunion sich gesellte.

Von Ribbentrop wies dann nach, daß

Chamberlain im September des vorigen Jahres nicht zur Rettung des Friedens nach München gekommen war, sondern zur Vorbereitung eines Krieges gegen Deutschland, für welchen England noch

zufriedenstellend verlief, dann erteilt Hitler den Befehl zum Angriff.

Man kann mit einem Grobantritt auf die Mainot-Linie rechnen, bestimmt wird aber der Luft- und Seekrieg gegen England verstärkt.

„Daily Mail“ schreibt, man kann binnen 48 Stunden mit einer deutschen Arie-Verklärung an die Westmächte rechnen. Der Fürtrenpakt der Westmächte hat die Reichsregierung veranlaßt, den ersten Krieg zu beginnen.

nicht genügend gerüstet war. Da es Deutschland nicht ohne weiteres angreifen konnte, hegte es Polen gegen Deutschland auf und

Polen ist ihm auf den Leim gegangen. In dem gegenwärtigen europäischen Krieg trägt nun England allein die Schuld.

Man schätzt Chamberlain als Kriegsziel die Beseitigung der Reichsregierung vor. Im Zusammenhang damit erklärte Reichsaußenminister, daß er die Beseitigung der englischen Regierung ihrem Wille selbst überläßt.

Deutschland werde den ihm aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende führen, wobei Chamberlain und seinen Mitarbeitern in kürzester Zeit die Augen auf- und übergehen werden.

Für den Endsieg bürgt der Glaube an die eigene Kraft und auf den Führer Adolf Hitler.

Die Schweizer Rohilmachung kostet täglich 200 Millionen

Bern. Die militärischen Maßnahmen der kleinen Schweiz kosten täglich 5 Millionen Schweizer Franken (etwa 200 Millionen Lei). Was muß demnach diese Dummheit wohl die anderen, bedeutend größere Staaten täglich kosten?

Sturm entfesselt die Minengefahr

London. (R.) Infolge der außerordentlich heftigen Herbststürme die seit Tagen über der See wüten, haben sich zahlreiche Minen der Minenfelder von Ulffund losgerissen, die sich jetzt zwischen dem Seeland-Norden-Osten befinden und treiben gegen Osten und Norden.

Ostlich von Kopenhagen ist es gelungen sechs solcher Minen unschädlich zu machen, 17 andere Minen sind von selbst erplodiert. Die auf See befindlichen

Keine Umsiedlung der Deutschen aus Rumänien nach Polen

Künftige Mitteilung des Deutschen Nachrichtenbüros

Berlin. (DNB) Nachdem einige deutschfeindliche Zeitungen in tendenziöser Weise die Nachricht verbreiteten, daß auch die in Rumänien, Jugoslawien und Ungarn lebenden deutschen Volksgruppen nach dem ehemaligen Polen überstellt werden, wird amtlich mitgeteilt, daß hiervon überhaupt keine Rede ist.

Kronprinz Michael / großjährig



Bukarest. Heute wurde so in der Hauptstadt wie auch in allen Provinzen der 18. Geburtstag Michaels des Großfürsten von Karlsburg begeistert gefeiert. Er trat nun in das Alter, in welchem er großjährig wurde und ihm 2 neue Eigenschaften von Rechtskräften zukommen: Die Mitgliedschaft im Senat und in der Rumänischen Akademie.

Die ganze Presse der Hauptstadt und des Landes gedachte dieses Ereignisses mit innigster Liebe. Die Häuser in allen Städten und Landgemeinden waren beflaggt und in sämtlichen Kirchen des Landes wurden Dankgottesdienste abgehalten.

chen Schiffe wurden von der Minengefahr verständigt.

Diplomatische Unterredungen in Bukarest

Bukarest. (R.) Der rumänische Außenminister Călinescu empfing gestern den englischen, den bulgarischen und den Geschäftsträger der Sowjetunion in Bukarest, mit welchen er längere Unterredungen führte.

Die Umsiedlung der Deutschen wird nur aus dem Baltikum, aus Rußland und Südtirol vorgenommen. Alle anderen Nachrichten sind von gewissenlosen Elementen selbst erfunden, um eine Beunruhigung unter den Deutschen in Rumänien, Jugoslawien und Ungarn herbeizuführen.

Kurze Nachrichten



Der größte Auszug der Welt, der „Glückszug Bayern“ liefert täglich bei notleidenden Bevölkerung in Polen 876.000 Speiseportionen.

Somit einer Meldung der „Sobjer Deutsche Zeitung“ dürfen die Juden in Sobja weder Textil- noch Lederhandel betreiben, womit man eine Verbilligung der Textil- und Lederwaren erhofft.

Deutschlands Transitmitteltransport in das neutrale Ausland ist trotz des Krieges unverändert.

In Australien wird am 1. Juli 1940 die allgemeine Wehrpflicht für alle 21-Jährigen eingeführt.

In Deutschland werden im Laufe der kommenden Saison 120.000 Ringen geerntet.

Die englische Radiopropaganda wird seit gestern in 17 Sprachen betrieben.

Das französische Parlament wurde für die zweite Hälfte November einberufen.

In Deutschland wurde am gestrigen ersten Opfermontag für das Winterhilfswerk mehr als eine Million Mark gesammelt.

Die 20-jährige Schwester des ital. Außenministers Graf Ciano, die Gräfin Maria Magistroni Massimo, ist nach langem Leiden gestorben.

In Lemschburg ist der allgemein geschätzte gew. Seidenhändler Josef Horn im Alter von 73 Jahren gestorben.

Um nicht noch einmal auf einer Unwahrheit ergriffen zu werden, wird Winston Churchill die Fragen Dr. Gombocz nicht beantworten.

Russland widerlegt die Nachricht der Westmächte, als wollte es in den baltischen Staaten das bolschewistische System einführen.

Der Führer ernannte den gelehrten Danziger Senatspräsidenten und gegenwärtigen Verwaltungschef von Posen, Gortler, zum Gauleiter.

Das der Londoner Gasgesellschaft gehörende Schiff ist gestern auf eine Mine gelaufen und untergegangen. 18 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Der amerikanische Finanzminister Morgenthau gab bekannt, daß zwei Drittel des gesamten Goldvorrates der Welt, im Werte von 17 Trillionen Dollar, sich im Besitze der Vereinigten Staaten befindet.

Deutschland hat in Sowjetrußland eine Million Tonnen Futtermittel gekauft, mit denen Riefierung bereits begonnen wurde.

In Bukarest fiel gestern der Anstreicher Sabu Petrescu während der Arbeit vom dritten Stock. Er blieb mit geschmetterten Gliedern tot liegen.

Nach einer Mitteilung der Bukarester Polizeigeneraldirektion wurde der frühere Lemschburger Polizeikommissär Emmerich Gbenitzky, der nach dem besanabischen Städtchen Bolgrad berufen war u. seine Stelle nicht antrat, nach dem Polizeidienst gestrichen.

Ungewöhnlich heftiger Sturm an der Schwarzen Meer-Küste

Constanta. Heute früh tobte an der ganzen Küste ein ungewöhnlicher Nordost-Sturm. Die Wellen wuschen nicht nur den König Karl I.-Quai, sondern auch den Kasino-Boulevard. Die Schiffe trafen im Hafen nur mit großen Verspätungen ein und man weiß nichts über das Schicksal der zahlreichen Fischerboote, die zum Fischfang in die hohe See fuhren.

Ein Flugzeug des Fliegerregimentes, das aus Bagaria sich unterwegs nach Constanta befand, wurde durch den Sturm in einen Straßengraben geschleudert. Ein Unteroffizier mit drei Soldaten wurden unter den Trümmern des Flugzeuges schwer verletzt hervorgezogen.

Rumänien produziert täglich 1700 Waggon Erdöl

Bukarest. Die Produktionshöhe der rum. Erdölförderung hat mit täglich 1700 Waggons den Stand der letzten Wochen beibehalten. Im August 1939 wurden insgesamt 536.761 t Erdöl gefördert. Die Gesamtförderung von Jänner bis August 1939 belief sich auf 4.165.663 t. In der gleichen Zeit wurden

163.962 m neue Bohrungen durchgeführt. In der Gesamtausfuhr im Juli war Deutschland mit 34,75 Prozent beteiligt, Böhmen-Mähren mit 12,60 Prozent, Italien mit 11,40 Prozent, England mit nur 3,46 Prozent usw.

Der Mais noch vielerorts auf den Feldern

Somit den Meldungen der einzelnen Dienststellen des Ackerbauministeriums steht die Einbringung der Maisernte in zahlreichen Gegenden noch immer im Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Arbeiten.

Die Einbringung der Maisernte erfordert heuer auch deshalb mehr Zeit, weil in fast allen Teilen des Landes eine äußerst gute Ernte verzeichnet wird.

Ein entmenschter Vater

Dem 27-jährigen Schmitz Alexander Löffl in der Gemeinde Jibso (Ungarn), wurde in seiner Ehe zweimal große Enttäuschung zuteil. Er hatte einen Sohn erwartet, es wurden ihm aber zwei Mädchen geboren.

Der Mangel an Arbeitskräften und Jugtieren bildet das größte Hindernis für die Durchführung der Herbstarbeiten. Man hofft, daß im kommenden Monat noch in entsprechendem Umfang der Herbstbau durchgeführt werden kann.

Einbrecher erbeuten 765.000 Lei

In Krak wurde ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Unbekannte Täter brangen in die Kasse der Textilfabrik, wo sie mit Hilfe moderner Werkzeuge die Wertheimkasse aufbrachen. Aus der Kasse entwendeten sie 765.000 Lei Bargeld und verschwand.

Interessant ist, daß sie eine Kasse mit weiteren 20.000 Lei übersehen und unberührt stehen ließen.

Eisenbahnzug überfährt Billeder Landwirt

Lemschburg. Wie der Staatsanwaltschaft gemeldet wird, wurde auf der Lemschburg-Elschanader Eisenbahnlinie zwischen Billeder und Alexandershausen der Billeder 42-jährige Gimmow-

ner Christian Beseh von einer Trepppe aus des Elschanader Bugele erschlagen und überfahren. Der Unglückliche erlitt einen Bruch am rechten Bein und einen Schädelbasisbruch, der seinen Tod verursachte.

Daladier hat seine Gorgen . . .

Paris. Ministerpräsident Daladier ist in letzter Zeit sehr beunruhigt, weil ein Großteil der den französischen Kleinrentner treibenden und Kaufleuten gehörenden Geschäfte sowohl in der Hauptstadt, wie auch in der Provinz geschlossen ist und die Arbeitslosigkeit ständig zunimmt.

Die Deute wurden zum Wehrdienst einberufen und mußten ihre Geschäfte sperren. Auch eine Menge große Pariser Kaufhäuser sind gesperrt und haben ihre weiblichen Angestellten, mehr als 175.000 an der Zahl, wegen Mangel an Kunden entlassen.

Dreistündige franz. Kabinettsitzung



Paris. Der französische Ministerrat trat heute früh unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier (unser Bild) zu einer dreistündigen Sitzung zusammen. Die Minister nahmen eine Erklärung des Ministerpräsidenten über die diplomatische und militärische Lage entgegen.

Todesfall

In Lemschburg ist Eisenbahnspektor I. B. Peter Ludwig (aus Kleinjetscha) im Alter von 53 Jahren nach langem, schweren Leiden gestorben. Er wird betrauert von seiner Witwe und seinem einzigen Sohne dem Arzt Dr. Erich Ludwig.

Beginn der Fremdenkontrolle am 1. November

Bukarest. Mit der Unterschrift des Ministers für Öffentliche Ordnung, General Marinescu, und des Arbeitsministers Palea, erschien eine Verordnung über die übliche jährliche Überprüfung der Ausländer. Diejenigen, deren Aufenthaltsbewilligung am 31. Dezember 1939 abläuft, müssen es zur Kenntnis nehmen, daß die Kontrolle am 1. November beginnt. Zu melden haben sich auch diejenigen rumänischen Staatsbürger, die bei der Aus-

weisung ihre Staatsbürgerschaft verloren haben, sowie jene Ausländer, die über keinen Reisepaß verfügen. Die deutschen (und gewesenen österreichischen), sowie die polnischen und ungarischen Staatsbürger haben den üblichen Akt auch ein Zeugnis über ihre Religion beizufügen. Die Gesuche samt den Akten müssen bis 31. Oktober 1939 eingereicht werden.

Selbstmord einer Jahrmarter Bäuerin

Lemschburg. In Jahrmart hat sich ein tragischer Selbstmord ereignet. Die im Hause Nr. 692 wohnhafte Frau Elisabeth Wittendinder hat sich in ihrer Wohnung erhängt und als man sie heute morgen auffand, war sie bereits tot.

wobei 80.000 Lei Bargeld geraubt wurden. Der Genbarmerle gelang es später die Täter festzunehmen, doch von dem gestohlenen Gelde war nichts mehr vorzufinden. Durch diesen schweren Verlust materiell arg geschädigt war Frau Wittendinder seither erbittert und auf Furcht vor eventueller Not, machte sie ihrem Leben das Ende.

Als Reservist weggefahren / als Leiche zurückgebracht

Krak. Ein ergreifendes Wiedersehen spielte sich in der Familie des hiesigen 85-jährigen Spenglers Stefan Mayer ab. Der Mann wurde vergangene Woche zur Konzentrierung einberufen und fuhr auch Donnerstag ab, um seiner Militärpflicht genüge zu leisten.

Überfahren wurde. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Stefan Mayer handelt, der zwei Tage vorher in bester Gesundheit sich von seiner Frau und drei Kindern verabschiedete und während der Eisenbahnfahrt in der Nacht wahrscheinlich so unglücklich aus dem Zug zwischen die Waggon gefallen ist, daß er überfahren wurde. Die Leiche des Unglücklichen brachte man nach Krak, wo er heute am oberstädtischen Friedhof bestattet wurde.

Die Achse Rom-Berlin fest

Auffechterregender Artikel der diplomatische Verhandlungen zwischen Italien u. Deutschland

Rom. (Dp.) Das Mussolini nahesteheende Blatt „Popolo d'Italia“ schreibt im Zusammenhang mit dem Bündnis zwischen der Türkei und den Westmächten, daß Italiens Beziehungen zu Deutschland ungeschwächt sind und durch kein Ereignis beeinträchtigt werden können. Das Blatt bestreitet dann die Feststellung der Pariser „Le Temps“, daß die Annäherung zwischen Deutschland und der Sowjetunion die Achse Berlin-

Setzung Mussolinis — Wichtige zwischen Italien u. Deutschland Rom geschwächt hätte. Dieser Artikel der maßgebenden italienischen Zeitung, die als Stellungnahme zu dem Türkenpakt aufgefaßt werden kann, hat überall großes Ansehen erregt. Es wird darauf hingewiesen, daß der italienische Außenminister, Graf Ciano, mit dem deutschen Grafen von Helldorf in den letzten Tagen wichtige Verhandlungen führte, die mit dem Pakt zwischen der Türkei und den Westmächten in Verbindung standen.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— Über einen guten Geschäftsmann einer Autoverleihsfirma, die jeder schönen Frau ein Auto umsonst gibt. Ein Herr aus Wies hat ein Auto-Speditions-Geschäft für Frauen seine Pforten geöffnet, das jeder Dame mit hübschem Gesicht ein Auto für ein halbes Jahr gratis liefert. Die Kunden muß dagegen die Bedingung eingehen, während dieser Zeit zu heiraten und das Auto von den Einnahmen ihres Mannes abzubezahlen. Das hilft! Die Männer trüben sind rein toll nach Frauen, die ein eigenes Auto haben und damit gut fahren können. Der Heiratsrat steigt damit beträchtlich und in 95 von hundert Fällen kommt es zur Ehe. — Merkwürdig ist der Schreck des Mannes nachher um so größer, wann er das Vergnügen, durch seine Frau gelernt zu haben, plötzlich bezahlen muß. Aber es hilft — dem Auto-Institut!

— wie ganz anders es aussieht, wenn der General selbst den Fluß durchschwimmt. Aus dem Kriegstagebuch sächsischer Truppen über den Belagerungsübergang bei Annapol und Eilen vom 12. auf den 13. September ist zu ersehen, daß Generaloberst von Reichenau mit seinen Soldaten als einer der ersten durch den Strom geschwommen ist. Deutsche Truppen hatten den Feind am jenseitigen Ufer zurückgeworfen und hielten den Brückenkopf der schon früher gesprengten Brücke besetzt. Während des Brückenschlages durch deutsche Pioniere beobachteten die Soldaten des jenseitigen Ufers, wie drei Mann angeschwommen kamen, denen ein Floßsack folgte. Die drei Männer kletterten ans Ufer, bekamen ihre Kleider aus dem Floßsack gereicht und jogten sich wieder an. Dabei sah man, daß einer von den dreien Generaloberst von Reichenau ansetzte. Es war der Armeeführer, Generaloberst von Reichenau.

— über die Schreckensnacht eines Bräutigams, der im List gefangen war. Ein eigenartiges Abenteuer erlebte ein Rechtsanwalter, der eine ganze Nacht, und zwar gerade in der Zeit, als seine Verlobung im Hause seiner Braut hätte gefeiert werden sollen, im Aufzug gefangen war. Der Aufzug, den der Bräutigam benützt hatte, blieb zwischen dem 3. und 4. Stockwerk hängen. Alle Versuche und Hilferufe des Rechtsanwaltes, um aus der peinlichen Situation befreit zu werden, waren vergeblich. Es war bereits nach zehn Uhr abend und wie es schon das Unglück haben wollte, kehrte auch niemand mehr heim. In der Wohnung seiner Braut hatte man inzwischen nach überall telephoniert: der Bräutigam aber blieb verschollen. Erst bei Tagesanbruch, als der Aufzug benützt werden sollte, entdeckte man den Rechtsanwalter im List. Er lag im tiefsten Schlafe. Die Verlobungsfeier wurde dann mit 24 Stunden Verspätung umso gründlicher nachgeholt.

— über ein zweites Dorf, das sich ebenfalls zwischen Krieg und Frieden befindet. Kürzlich berichteten wir von einem Dorf an der schweizerisch-französischen Grenze, wo die Hälfte der Bevölkerung sich im Krieg und die andere Hälfte im Frieden befindet. Ein solches Dorf liegt auch in Irland. Es ist die Ortschaft Carrigo, die durch einen Fluß in zwei Hälften geteilt wird; die eine liegt im neutralen Eire, die andere im kriegführenden, zu England gehörenden Nord-

Dreisprachiger Aufruf des Ministerpräsidenten an die Landbevölkerung

Hermannstadt. Seit Freitag kann man überall in der Stadt einen Placatanschlag bemerken, der in rumänischer, deutscher und ungarischer Sprache verfaßt ist. Er trägt den Titel „Aufruf an das Land“ und ist von Ministerpräsident Argetolanu gezeichnet.

Unter der Anrede „Rumänen!“ wird darin das Volk zu tatkräftiger Mitarbeit an dem Aufbau und der Sicherung unseres Vaterlandes aufgefordert. Der Anschlag findet allgemein großes Interesse und wurde bei

seiner Veröffentlichung überall von dichtgedrängten Menschen gelesen.

Wie wäre es, wenn man auch in der Zukunft jeden nach seiner Façon selig werden ließe und es erlauben würde, daß Placate oder Aufrufe an die Bevölkerung auch in deutscher Sprache aufgestellt werden dürfen, wenn man nur zu den Deutschen oder sonstigen Minderheiten sprechen will. Wer zur herrschenden Nation allein sprechen will, der wird ja ohnehin die Staatssprache benutzen.



Fritz Fabritius Landesobmann der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien.

Hotze Belisha:

3 Wege für Deutschland

London. Der englische Kriegsminister Hotze Belisha hielt eine Radiorede und sagt im Zusammenhang mit den Zukunftsplänen Deutschlands, daß dem Reich drei Wege offen stehen:

1. Deutschland kann den Versuch machen, gewaltlos sich an Land, zur See und in der Luft beizugeben.
2. Deutschland kann hoffentlich und darauf hoffen das

die Verbündeten eine überleitete Offensive beginnen würden.

3. Das Reich kann den Versuch unternehmen, die Verbündeten in Verhandlungen betreffs gewisser Friedensvorschlüge zu verwickeln und mit Taktik arbeiten.

Russische für Petroleum

Mexiko. Zwischen der italienischen und mexikanischen Regierung kam eine Vereinbarung zustande laut welcher Mexiko für italienische Kunstseide Petroleum liefert.

Irland. Die nordische Hälfte muß die Verbundelungsvorschriften befolgen, während die Eire-Hälfte abends in heller Beleuchtung erstrahlt. Und der Hausbesitzer auf der einen Seite der Brücke über den twinnenan Fluß ist neutral, während sich sein Nachbar weiter entfernt wohnender Nachbar im Range mit Deutschland verbindet. Noch seltsamer ist die Situation in Lismore, ebenfalls an der Grenze der Republik Eire und Nordirlands. Dort befindet sich ein Wohnhaus, das sich auf ein Zimmer auf dem Gebiet von Ulster steht. Wenn die Einwohner, ein Ehepaar, zu Bett gehen, sind sie neutral, während sie tagsüber hauptsächlich zu dem kriegführenden Partein gehören.

Rumänien liefert

weitere 30.000 Ochsen und 200.000 Schweine nach Deutschland

Kraibitz. Der Präsident der hiesigen Landwirtschaftskammer, Senator Aurel Birtolon, begab sich am Sonntag nach Deutschland, um einen neueren Lieferungsvertrag abzuschließen. Laut diesem werden in der nächsten Zukunft nach Deutschland 30.000 Ochsen und 200.000 Schweine geliefert.

Neutralitätsverhandlungen für Freitag zu erwarten

Washington. Wie die demokratischen Führer Roosevelt mitteilen, ist die Streichung des Waffenexportverbotes im Senat für Freitag zu erhoffen.

Kraiser Bigenerinnen verüben Einbrüche in Lemeschburg

Lemeschburg. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern die Kraiser Bigenerinnen Juliana Kiss, Juliana Rodacs und Juliana Bogdan, die in die Wohnung der Majorsgattin Spure eindringen und 6500 Lei, sowie Schmuckstücke im Werte von 3000 Lei entwendeten. Sie wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Stallen schafft Volkswerte

Stallen hat seine elektrische Kraftstromerzeugung (weiße Kohle) im letzten Jahr von 11½ auf 13½ Millionen Kilowattstunden, dies sind 14½ Prozent erhöht.

Ruhe an der Westfront geht zu Ende

Paris. Laut Meldung der Havas-Agentur wird die an der Westfront seit Freitag herrschende Ruhe bald zu Ende sein. Gestern war bereits eine lebhaftere Korporantätigkeit festzustellen. Am lebhaftesten war die Betätigung in dem westlichen Abschnitt zwischen der Saar und Mosel.

Saratshoglu aus Moskau mit leerer Hand zurückgekehrt

Rom. „Lavoro Fascista“ berichtet, in den Balkan-Staaten habe es große Besorgnis erregt, daß der türkische Außenminister Saratshoglu aus Moskau mit leerer Hand zurückgekehrt ist. Als heimlich schwerwiegend wird betrachtet, daß er in Moskau nicht einmal die Versicherung zum Schutz der jetzigen Grenzen auf dem Balkan erhalten hat.

FORUM-Filmtheater Telefon 20-10

Schneewittchen u. die sieben Zwerge

Das zwei Stunden erfüllende farbige Filmbücher Walt Disney's.

Englische Ausgabe. Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Keine Ueberfiedlung der Rusco-Montanaer Maschinenfabrik

Wie bereits gemeldet, sollte die landwirtschaftliche Maschinenfabrik, in Rusca Montana, die Eigentum der Lemeschburger Kettenfabrik ist, abmontiert und nach Lemeschburg verlegt werden. Zumal dadurch zahlreiche Familien brotlos geworden wären, sprach eine Abordnung der Arbeiter beim Arbeitsmi-

nister Kalea vor.

Der Minister erteilte der Gendarmerie den Befehl, keine Maschinen abmontieren oder abtransportieren zu lassen, stellte aber auch gleichzeitig der Fabrikleitung eine entsprechende staatliche Unterstützung in Aussicht, damit der Betrieb aufrecht erhalten werden kann.

Neue Steuer für Rum, Kognak, Eißer und Parfüm

Bukarest. Im Amtsblatt ist ein Dekretgesetz erschienen, laut welchem die als fixe Taxen eingehobenen Zugssteuergebühren nach Rum, Kognak, Eißer und den im Inlande erzeugten Parfüms vom 16. Oktober 1939 angefangen erhöht wurden. Die neuen fixen Gebühren nach Rum, Kognak und Eißerfabriken für jeden Liter betragen 31

Lei, wovon 11 Lei der eigentliche Kaufpreis ist, welchen die Alkoholregie erhält, während die fixe Zugssteuergebühr rund 20 Lei beträgt. Die Fabriken, welche körhaltige Getränke erzeugen, bezahlen für den absoluten Alkohol 41 Lei; wovon 21 Lei die Alkoholregie erhält, während die fixe Taxe auch hier 20 Lei beträgt.

Die Parfümfabriken bezahlen pro Liter reinen Alkohol, den sie verarbeiten, 34 Lei, was die Zugssteuergebühr entspricht, die nach allen Parfüms, Kölnischwasser und Toilettenwasser zu bezahlen ist. Da aber die Parfümfabriken auf diese Weise nur einen Teil der Zugssteuer bezahlen, sind die bisher in Kraft gewesenen proportionalen Steuergebühren auch weiterhin zu bezahlen. Diese sind: Nach Parfümerzeugnissen 17,25 Prozent nach dem Verkaufswert gerechnet; 7 Prozent nach den Parfümschwämmen und 12,50 Prozent nach den Toilettenwassern.

NEURALGINE JURIST

Bekämpft die Grippe

Beruf und Liebe

Roman von Hans G. Erhard von Besser

(49. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ruth Loff stand mit schlaff herabhängenden Armen und verzerrtem Gesicht vor dem Kommissar. Ehe sie sich der Tür zuwandte, auf die jetzt der Kriminalbeamte zuschritt, sah sie noch einmal zu Hermann Kempe hinüber. Ihr Blick schien zu fragen: „Glaubst du — trotzdem du mich so genau kennst — auch an meine Schuld, tust du das wirklich?“

Hermann Kempe sah auf, und wie unter fremder Eingebung, gegen seinen Willen nichts er ihr abschleimend zu.

Wie im Fluge hatte sich das Gerücht vom Erscheinen der Polizei, von der Vernehmung Ruth Loffs in allen Abteilungen verbreitet. Es wanderte hinunter in die Fabrikationsfäle, von der Strickerlei in die Wirkerlei, von dort zu den Spülerinnen. Ging von Mund zu Mund in der Näherlei und fand seinen Weg in die Spannerlei. Es erzählte als Bestes die Wörnerloge, und Brause meinte bedächtig: „Das so etwas möglich ist, daß dieses nette Mädchen mit der Polizei zu tun hat, das sollte man nicht glauben!“

So dachten alle, niemand ahnte, worum es sich handelte, es genügte jedoch, daß die Kriminalpolizei im Hause war.

Hermann Kempe ging schwankend den Flur entlang. Die Angestellten lagen in den Fenstern und sahen auf die Straße hinunter, Ruth Loff bestieg jedoch das Volksgelauto.

Hermann Kempe wanderte wie im Traum dahin, die Wucht der sich blitzschnell abwickelnden Geschehnisse hatte ihn überwältigt. Er konnte jetzt niemand sehen, an ein Arbeiten war nicht zu denken. Immer wieder wurden seine Gedanken zu Ruth Loff gehen, immer wieder würde er zu ihrem Platz in der Nacharbeitteilung hinsehen.

Er kam an der Kleiderablage vorbei und ging hinein. Hier, umgeben von den Kleiderschränken, in denen die Angestellten ihre Garderobe unterbrachten, konnte er seine Ruhe zurückgewinnen.

Abwesend trötete er in den schmalen Raum hinein, da prallte er mit Hurton zusammen, der gerade seinen Mantel aus dem Jyrant nahm.

Erstaunt fragte Kempe, ob er jetzt denn fortgehen wolle.

„Ich muß zum Arzt, Herr Kempe, ich habe plötzlich unangenehme Schmerzen, hier rechts, schmerzhaft ist es der Blinddarm. Ich bin soweit fertig und hoffe, daß ich in der Sprechstunde nicht zu lange warten muß.“

„Damit ist nicht zu spaßen, gehen Sie nur ja.“

Hurton war im Nu aus dem Raum.

Er sieht ganz grün aus im Gesicht, dachte Kempe, es wird die höchste Zeit sein. Sonderbar nur, wie rasch und sicher er sich bewegt. Wenn einer Blinddarmschmerzen hat, krümmt er sich gewöhnlich.

Kempe ging den Flur hinaus. Da vernahm er kurze, rasche Sätze auf der Treppe, als spränge jemand in größter Hast die Stufen hinunter.

Bedrückt betrat Kempe seine Abteilung. Die Angestellten neigten sich eilig über die Arbeit, Kempe tat, als bemerkte er es nicht. Die scharfen Augen der jungen Mädchen hatten gewiß längst gemerkt, daß es er-

was für Ruth übrig hatte. Sicher hatte man nun auch über ihn gesprochen.

Er ließ sich an seinem Arbeitstisch nieder, jetzt, da sich alles zum tragischen Ende gewandt, richtete sich in ihm hell und klar die Erkenntnis auf: Ruth war unschuldig. Sie war unschuldig, mochte auch der Schein gegen sie sprechen! Doch wer war dann der Schuldige und wie kam jener Umschlag —

Kempe verbiß sich in seine Arbeit, tausendmal hatte er sich diese Frage gestellt, ewig würde sie unbeantwortet bleiben, wenn nicht eine höhere Macht eingriff und das Dunkel erlöschte.

19. Kapitel.

Für Frau Weigänder war es jedesmal eine frohe Stunde, wenn der Soldat mit dem gutmütigen Vommerngesicht die Pferde vor das Haus führte. Dann standen Hauptmann von Brackwebe und Frau vergnügt vom Kaffeetisch auf, und spazierenfroh gingen sie vor die Tür. Frau Weigänder aber lehnte am Fenster und sah zu, wie Klaus gewandt in den Sattel stieg, die Zügel ordnete, und den korrekten Hieftisch einnahm.

Kritisch und jede Bewegung des Jungen verfolgend stand Brackwebe dabei. „Wellenbrecher“, der brave Ostfries war es nun schon gewöhnt, daß er einen anderen Reiter bekommen. Und da Klaus Martens jung und leicht war, so war er mit dem Laich ganz zufrieden.

Hauptmann Brackwebe ritt einen Traktorfahrt, der eine weiße Blise hatte und über allerlei Eigenwilligkeiten verfügte. Gerade deshalb aber war Hellmuth Brackwebe mit seinem Fuchs schon verwachsen. Die Ermennung zum Major konnte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Da mußte er ohnehin zwei Pferde haben.

Ein scharfer, eisiger Wind wehte vom Nordland her. Squiregrau schob sich das Gewoll am Himmel zusammen. Das Schilf der ostpreussischen Seen rauschte und rauschte. Wälder, Moore und Heide erstarrten langsam in winterlichen Schweigen.

Die Wangen der Reiter färbten sich rasch rot, es roch nach Schnee, und der Boden erschrönte hart unter den Hufen der Pferde.

Brackwebe liebte die Stunden, in denen er mit Klaus kleinere Ritte in die Umgebung unternahm. Er hielt den Zaum seines Pferdes in der Rechten, um für alle Fälle eingreifen zu können. Doch Klaus begriff rasch und empuppte sich als talentvoller Reiter, „Wellenbrecher“ tat das Seinige dazu.

So sah die beiden oft zur Stadt hinausreiten und niemand hatte bländere Augen als Klaus. Stolz ritt er neben dem Hauptmann dahin, den die Soldaten stramm grüßten, und er gab sich alle Mühe, durch eine gute Haltung der Ehre würdig zu sein. So streng der Hauptmann beim Unterrichte in der Bahn war, so nett war er beim Quartier, wie einen jungen Kameraden behandelte er ihn.

Bewundernd und stolz sah Klaus Martens zu dem Offizier auf.

(Fortsetzung folgt.)

Winsen 13 u. Bohnen 17 Lei das Ailo

Ein Zell unserer Orsbörger Bese, die ihre Winsen noch nicht verkauft haben, werden eine Freude haben, wenn sie nun lesen, daß die Winsen und Bohnenpreise wieder noch im Anstehen sind.

Im Dralla Bezugs man gestern

bereits für Winsen 130.000, Bohnen 170.000, Viktoria-Erbfen 98.000, Futtererbsen 75.000, Sonnenblumenkerne 75.500 Weisfament 145.000, Hanffament 90.000, Hebs 101.000, Weizen 44.500, Gerste 40.000, Korn 40.000, Hafer 43.000 und trockenen Mais 35.000, Neumais 32.000 Lei per Waggon.

URANIA-KINO A R A D

TELEFON 12-32

Das größte Schauspiel der Welt

„Siegreiche Jugend“

Die im Sommer 1938 am Schauspielhaus abgehaltene Feler mit 50.000 Darstellern. Ein Film ohne Gleichen. Erschien. Am 5. 7.15 u. 9.15 Uhr.

Danditen greifen Gendarmen an

Bukarest. Eine mit Militärwaffen bewaffnete Bande stieß in der Nähe der Gemeinde Carstlar (Rom. Durostor) mit einer Gendarmeriepatrouille zusammen. Die beiden Gendarmen wurden schwer verletzt. Die 3 Danditen wurden gefasst.

Selbstmord eines Temeschburger Konditors

Temeschburg. Gestern morgens um halb 7 Uhr hat sich ein auffordernder Selbstmord ereignet.

Der 36-jährige Konditor Franz Nabl, dessen Vater am Vossstädter Dragalinplatz eine stadtbekanntes Konditorei hat, schoß sich — nachdem er

mit seinem Vater kurz vorher sprach — eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot.

Franz Nabl traf Sonntag morgens vom Militärdienst auf Urlaub im Elternhause ein und man weiß nicht, was die Ursache dieser Verzweiflung ist.

Melnsener können bis März 1940 bezahlt werden

Die Monopolgeneraldirektion verfügte, daß die Verzehrungssteuer von Wein und Branntwein nach der Fassung 1939 bis zum 31. März 1940 bezahlt werden können.

Wieder 2 englische Dampfer verlenkt

London. Zwei Rettung der Reiter-Agentur wurden durch ein heftiges U-Boot wieder 2 englische Dampfer verlenkt. Der Dampfer „Sea Venture“ von 1875 Tonnen wurde in der Nähe der Nordküste von Schottland mit dem Rüstenschiff „Withe Manilla“ ebenfalls.

Polizei zur Vollverhaftung

Die jugoslawische Regierung hat das Onologische Institut in Karant angewiesen, den Weinbauern keine Weinlese zur Mostberechtigung zu liefern. Ein ähnliches Weinlese genügt zur Berechtigung von 100 Hektoliter Most.

Starke Einschränkung des Tabakverbrauchs im Protektorat

Prag. Gestern wurde über die Einschränkung des Tabakverbrauchs im Protektorat eine Verordnung erlassen. Abnächst bekommen die Männer täglich nur 10 Zigaretten, oder 2 Zigaretten, die Weiber aber überhaupt kein Raucherzeug.

Russische Forderungen an China

Tokio. Nach einer Nachricht der Agentur Domei habe die Sowjetregierung an China Forderungen gestellt, von deren Annahme die weitere Sowjethilfe für die Regierung in Tschungking abhängig. Wie die Agentur Domei erzählt, habe die Sowjetregierung das Recht verlangt, ihre Truppen ständig in der Mongolei und in Singking zu halten.

Deutsche Genossenschaftszentrale für Bessarabien

Genossenschaftsminister Janga hat am 8. Oktober in einer Unterredung mit Gauleiter Dr. Bronesko und Senator Dr. Ledrich die Artsteinung und Bestätigung der deutschen Genossenschaftszentrale „Landwirt“ für Bessarabien zugesagt. Die neue Zentrale wird schon in nächster Zeit 30 Genossenschaften umfassen.

Einem Kronstädter Studenten kostete geschenktes Motorrad das Leben

Kronstadt. Der hiesige 20-jährige Martin Helmes erhielt nach seiner Maturaprüfung von seinen Eltern ein Motorrad zum Geschenk. Gestern stieß nun der junge Mann in der Gemarkung der Gemeinde Weidenbach mit einem Wagen zusammen und

stürzte samt seinem Motorrad in den Straßengraben.

Er wurde mit schweren Verletzungen in ein hiesiges Sanatorium gebracht, wo er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlag.

Brüder der 38. Artillerie-Reservisten

Folgende beim 38. Artillerieregiment eingerückte Reservisten grüßen ihre Familien und Bekannten: Nikolaus Behn, Jakob Wille (Wille), Nikolaus Gellberg (Wegenerhausen), W. Leich, G. Kremer (Zahrmann), Hans Maringer, S. Maringer (Abtischhof), R. Kales (Kobalch), W.

Müller (Reitner), G. Wumpke (Grobjesch), Peter Kron (Wassach), S. Weller, S. Molitor (Sadelhausen), Weper (Reffel), Nikolaus Wenz (Triebstetter), Peter Steier (W. Weischer), Peter Weder (Wimbach), Sadelhausen) und Peter Fährig (Großantmitolau).

Wilagoscher Vater erschiesst seinen Sohn

Stria. Gestern hat der 30-jährige hiesige Einwohner Wilagosch Babuals im Ausflusse eines Strotes seinen 20-jährigen

Sohn mit einem Jagdgewehr erschossen. Während der Schuß auf der Bahre lag, wurde der Vater verhaftet.

Sträflingskompagnien an der franz. Front

Paris. Auf Grund einer Anordnungsverordnung wurden alle Sträflinge, die keine höhere Strafe als 6 Monate haben und solche, die sich freiwillig zum Kriegsdienst an die Front melden, in Sträflingskompagnien eingereiht und nun nach einer

nützlichen Ausbildung an die Front geschickt. Man hofft, daß sich diese Sträflingskompagnien an der Front nützlich zeigen, als die wenigen Polen und Tschechen, die sich als Begleiter gemeldet haben.

Der Führer der finn. Abordnung um neue Weisungen nach Helsinki zurückgekehrt

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Moskau: Die beiden Führer der finnischen Abordnung, Waasakivi und Finanzminister Tanner, verhandelten gestern einmal von 6 bis 8 Uhr nachmittags und zum zweitenmal abends von 10 bis 12 Uhr mit Stalin und Molotow.

Da man russischerseits mit neuen Forderungen hervorgetreten ist, begaben sich die beiden finnischen Führer noch in der Nacht nach Helsinki zurück.

Firmung in Arab. Arab. Zu der am Sonntag stattfindenden Firmung wird Bischof Dr. Wacha bereits am Samstag in unserer Stadt ein treffen und im Rahmen einer kleinen kirchlichen Feierlichkeit vom katholischen Klerus empfangen.

Da man russischerseits mit neuen Forderungen hervorgetreten ist, begaben sich die beiden finnischen Führer noch in der Nacht nach Helsinki zurück.

Strenge Ministerialverordnung über das Grenzgebiet

Wir, der Landesverteidigungsminister, der Luftfahrt- und Marineminister, der Innenminister und der Minister für Öffentliche Ordnung haben folgende Verordnung erlassen:

Art. 1. Allen, die in den Grenzgebieten wohnen, oder dort Besitzungen haben, wird ein Zeitpunkt bis zum 1. Februar 1940 gewährt, bis die zuständigen städtischen oder ländlichen Polizeibehörden einen persönlichen Ausweis verlangen müssen, der ihre Anwesenheit in der Grenzzone rechtfertigt.

In Municipien, Städten und ihren Vorstädten besteht dieser Ausweis in einem von der Militärbehörde auf den Ausweis des Bevölkerungsamtes „Bulletinal de populatie“ gegebenen Sichtvermerk.

Auf den Landgemeinden wird von dem zuständigen Bürgermeisteramt unentgeltlich und ohne jede Taxe und jeden Stempel ein Identitätschein mit oder ohne Sichtbild ausgestellt, in dem die Personenbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift eingetragen werden.

Auf diesen Ausweiszeichen wird auch von den Vertretern der Militärgarnison des Komitatsortes die zu diesem Zweck in die einzelnen Gemeinden gesandt, das Militärisum eingetragen.

Art. 2. Nach dem 1. Februar 1940 wird in diesem Gebiet die Anwesenheit jeder Person ohne Ausweiszeichen oder ohne Beweise, daß sie ein Gesuch zur Erlangung dieses Scheines eingereicht hat, gemäß Art. 29 des Gesetzes außer der Ausweisung aus dieser Zone mit Gefängnis von einem Monat bis zu 2 Jahren oder mit einer Geldstrafe von 10.000—50.000 Lei bestraft.

Art. 3. Jede Person, die sich in den Grenzgebieten nach dem Zeitpunkt der vorliegenden Verordnung niederlassen will, ist verpflichtet, sich vor ihrer Niederlassung in der Zone den Vorschriften der vorliegenden Verordnung anzupassen, widrigenfalls sie, wie im vorübergehenden Artikel gezeigt, bestraft wird.

Art. 4. Von diesen Bestimmungen werden nicht betroffen:

- a) alle Staatsbeamten und das Militär sowie ihre Familien.
- b) die Personen, die in Luftkurorte oder in Bäder zum Kuraufenthalt kommen.

Art. 5. Die Verwaltungs- und Polizeibehörden in den Militärgarnisonen sind verpflichtet, in den Stadtgemeinden die Hausbücher und in den Landgemeinden die Sonderregister zur Überprüfung und zur Kontrolle den Militärbehörden zur Verfügung zu halten.

Art. 6. Jede Person, die die Grenzzone durchqueren will, ist verpflichtet, einen Identitätschein, einen Passierschein (Bilet de libera petrecere) oder Paß bei sich zu haben.

Art. 7. Personen, die sich in Landgemeinden länger als 24 Stunden aufhalten wünschen, haben sich sofort bei der Ortspolizei zu melden.

Art. 11. Der Kauf oder der Verkauf von ländlichen oder städtischen Liegenschaften, die zu Wohnzwecken oder zur Ausübung eines Handels bestimmt sind, sowie Wachtungen von Ackerboden, Mieten von Privatwohnungen und Handelslokalen in der Grenzzone ist keiner Einschränkung unterworfen, wenn der Käufer in der Grenzzone vor der Veröffentlichung des Gesetzes über die Militärgarnisonen vom 16. Dezember 1938 wohnt und wenn er die von Art. 1 der vorliegenden Verordnung vorgesehene persönliche Bewilligung erhalten hat.

Gesuche für Bewilligung von Käufen, Verkäufen und Mieten von Immobilien in der Grenzzone, die nicht durch den vorhergehenden Absatz ausgenommen werden, sind an das Garnisonkommando des Komitatsortes durch die örtlichen Polizeibehörden in Landgemeinden und direkt in Stadtgemeinden und Municipien zu richten.

Nur im Falle einer Ablehnung werden sie laut Gesetz dem Ministerium für Nationale Verteidigung mitgeteilt.

Das Garnisonkommando ist verpflichtet, die Gesuche um Bewilligung für Verkauf von Gütern, die die Landesverteidigung interessieren, in spätestens einem Monat vom Zeitpunkt der Registrierung zu erledigen.

Bukarest. Unterrichtsminister Prof. Andrei hat angeordnet, daß die Bestimmungen des Art. 7 des staatlichen Volksschulgesetzes in allen deutschen Siedlungsgebieten noch im Laufe dieses Schuljahres durchzuführen sind.

Samt Vbg.-Bl. 157.652—39 sind die deutschen schulpflichtigen Kinder in

besonderen Gruppen, deutschen Volksschulen oder deutschen Sektionen zu unterrichten. Samt Vbg.-Bl. 160.126—39 sind deutsche Lehrer, die an anderssprachigen Schulen tätig sind, an die zu gründenden deutschen Schulen und Sektionen zu versetzen.

Im der Grenzgebiete Statthaltereifunktionär und Dr. Krüger, dem Ruffeher des deutschen Schulwesens, Beratungen über die Durchführung der Ministerialverordnungen, zu welcher auch der Statthalter für Schulfragen Dr. Franz herangezogen wurde.

In diesen Beratungen wurden die Anträge ausgearbeitet, laut welcher außer den bereits bewilligten 18 deutschen Schulen in der Provinz noch folgende Schulen errichtet werden:

- Eine deutsche Volksschule mit 9 Schreibern in Bistritza sowie je eine deutsche Sektion in den staatlichen Schulanstalten der Volksschule Nr. 3 „Stefan cel Mare“ mit 4 Schreibern, in Roman mit 5 Schreibern, in Rucăr mit 2 Schreibern und Volksgarten mit 4 Schreibern.

Die deutschen Lehrer der übrigen Volksschulen sollen um ihre Umschulung in die zunächstliegende deutsche Schule ansuchen können oder durch einen deutschen Lehrerberater deutschen Sprachunterricht im Neberrunden erhalten.

Wehnliche Entwürfe wurden auch für die Provinzhäute und Landgemeinden ausgearbeitet.

Rußland erzeugt die Hälfte der gesamten Manganproduktion

Berlin. (DNB) meldet, daß im Auslande tendenziöse Nachrichten über die Manganerzlieferungen verbreitet wurden, zu welchen sich die Sowjetunion in der Höhe von 160.000 Tonnen, noch vor dem Ausbruch des europäischen Krieges, gegenüber den USA verpflichtet.

Die Sowjetunion erzeugt

mehr als die Hälfte der gesamten Manganproduktion der Welt und kann deshalb mit Sicherheit auch an Amerika liefern.

Es besteht aber kein Zweifel, daß nach der Deckung des Eigenbedarfes der Sowjetunion in erster Reihe Deutschland beliefert wird.

Panotaer Mann vom herabstürzenden Faß getötet

Krab. Der 88-jährige Panotaer Fuhrmann George Panota war damit beschäftigt, ein großes Faß Schnaps mit seinem Wagen zum Bahnhof zu bringen. Unterwegs merkte Panota, daß das Faß wackelt und nicht richtig befestigt ist. Er stieg

vom Wagen ab und wollte das Faß besser befestigen, riß es aber so unglücklich auf sich, daß es auf ihn stürzte und ihm damit schwere Querschnitten bedingte, daß er kurz darauf gestorben ist.

Jugosl. politische Rechte erklären

Die Türkei stellt sich außerhalb des Balkanbundes

Rom. Der Belgrader Berichterkatter des Mussolini-Blattes „Giornale d'Italia“ meldet seinem Lesern, daß man in jugoslavischen politischen Kreisen feststellt, die Türkei habe sich durch ihren Paß mit England und Frankreich außerhalb des Balkanbundes gestellt und sei

auf Verpflichtungen eingegangen, die auch den Balkan-Interessen widersprechen. Die Türkei wurde nun ein Faktor der französisch-englischen Politik im Mittelmeer und habe sich nun auch aus der Balkanpolitik ausgeschlossen.

Bis zum Frühjahr — Verzicht auf eine große Schlacht im Westen?

Deutscher Kampf gegen England, abwartende Verteidigung gegen Frankreich

Brüssel. General Lathier analysiert die Bedeutung der gegenwärtigen deutschen Offensiven im Westen und schreibt im „Sotr“, alles spiele sich so ab, daß beide Teile wenigstens zeitweilig auf eine große Schlacht auf diesem engen Kriegstheater verzichten haben. Sowie die Dinge jetzt stehen, angeht es des Kommandeurs der letzten Jahrezeit und angeht es des Gleichgewichtes, das sich zwischen diesen beiden Lagern stabilisieren konnte, kann man sich

nur fragen, ob das französische Oberkommando nicht bis zum Frühjahr sich für eine abwartende Haltung entschließt und Deutschland dem Blockade- und Winterjahren überlassen wird.

Der Berner Habas-Korrespondent fragt, ob Deutschland zu gleicher Zeit gegen Frankreich und gegen England loszuschlagen, oder ob es alle seine Kräfte gegen England konzentrieren und sich an der Maginotlinie auf die Abwehr beschränken wird.

Die 160 Mann starke „Tschechische Arme“ ging an die Front

London. Bekanntlich hat der gew. tschechoslowakische Präsident Dr. Benesch mit großem Geschrei in die Weltposaunt, daß er aus seinen Getreuen eine Armee zusammenstellen wird, die auf französisch-englischer Seite gegen Deutschland kämpfen werden.

Das Zusammenkommen dieser „Arme“ hat die englische

Regierung bereits schwere Gelber gekostet und gestern war man endlich soweit, daß die „tschechische Arme“ beibehalten und an die Front geht. Im Garten des Royal-Palais in Paris wurde die samt den Offizieren aus nur 160 Mann bestehende Legion vergattert und in vier Waggons an die Front geschickt.

Ein Ei für 5 Lei verkauft

Auf dem Markt von Sathmar wurde ein Marktweib von der Polizei festgenommen, weil sie die Eier statt der vorgeschriebenen 3 Lei, mit 5 Lei pro Stück verkaufte. Gegen das Marktweib wurde das Verfahren wegen Preistreiberie eingeleitet.

Entgleisung im Bahnhof von Bersovia

Im Bahnhof von Bersovia (Banat) ist gestern die Lokomotive und zwei Waggons eines Lastzuges entgleist. Die Sachschaden beträgt 30.000 Lei. Personen kamen bei der Entgleisung nicht zu Schaden.

Gemüsebau in der englischen königlichen Gärten

London. König Georg VI. verfügte gestern, daß in den unbedauten Teilen der königlichen Gärten Gemüse gepflanzt werde. Nach Deckung des Bedarfes der Angehörigen des Hofstaates wird der Ueberfluß Spitälern überlassen.

Der Goldschatz im Heuschöber

Paris. Ein aus Spanien verschleppter großer Schatz wurde in einem Heuschöber in der Nähe von Paris gefunden. Ein französisches Ehepaar wurde verhaftet, das angeblich den Schatz im Heuschöber versteckt zu haben.

Zemelschburger Hochstapler in Reustadt verhaftet

Reustadt (Baia-Mare). Gestern verhaftete die hiesige Polizei den Zemelschburger Vorbestraften Andreus Zsibhelni, der auf dem Markt Wasser als Metallreinigungsmittel pro Maßchen um 20—25 Lei verkaufte. Der Hochstapler wurde der Sathmarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der gefangene Bayer

Ein Bayer, während der Sommerferien in englische Gefangenschaft geraten, wurde von einem feindlichen Offizier gefragt, wie hoch sein Regiments sei: „Wann zwei tragen mit Bechtheit ein Faß Bier.“

Bei Holzarbeit sich die rechte Hand abgehauen

Reustadt (Baia-Mare). Als der hiesige Waldarbeiter Peter Bolotar im Walde der Somofana einen Pfahl zuspitzte, rutschte ihm die Art aus und hieb ihm die linke Hand ab. Zufolge des großen Blutverlustes mußte ihm im Spital der ganze linke Arm amputiert werden.

Das Himalaja-Schaf, der beste Paßgänger im nördl. Indien

Zwischen Indien und Tibet breitet sich der Himalaja. Indien ist das Tiefland, Tibet das Land der mehr als 4000 Meter hohen Hügelkette.

Die Himalajen, die in diesem Hochland wohnen, leben von ihren Herden. Jede Familie besitzt mehrere Hunderte Schafe und Ziegen. Dann begeben sich einige ausgewählte Männer des Stammes auf die Wanderung, und nun zeigt es sich, über welches Maß von Ausdauer und Geschicklichkeit ein solches Himalaja-Schaf verfügt. Die neueste Nummer (Nr. 43) des „Militären Blattes“, Verlag in Frankfurt a. M., veröffentlicht über dieses nützliche Tier eine schöne Bildergeschichte.

500 franz. Marrer lämpfen an der Front

Paris. (R.) Das Pariser Kleingewerbe hat bisher 500 Geiseln für die französische Armee gestellt. Von den Geiseln, die sich an der Front befinden, ist einer Fliegeroberst, 3 Majore, 12 Hauptleute, 160 Leutnants und 99 Sergents. Alle befinden sich in der vordersten Kampflinie.

Ungarische Wehrkreuzer nach Wien geflohen

Budapest. Gelegentlich einer Durchsichtung in den Räumlichkeiten der Wehrkreuzer-Organisation wurden große Mengen Waffen und illegales Propagandamaterial gefunden und beschlagnahmt.

Ueber 100 angesehenen Mitglieder dieser Ungarischen Wehrkreuzer-Organisation sind nach Wien geflüchtet.

Briefträgerstegen in Lovrin

Wie in allen schwebischen Gemeinden, so hat man auch in Lovrin ständig Sorgen wegen dem Briefträger. Man hat uns seinerzeit die altbewährten schwebischen Briefträger davongetrieben und von den neuen entspricht nur selten einer.

Jetzt hat die Gemeinde Lovrin wieder einen neuen Briefträger bekommen.

Quäner Landwirt von der elektrischen Überfahren

Krab. Gestern wollte der Quäner Landwirt Joan Verta aus dem Weinberge nach Krab fahren und stieg in die elektrische Seilbahn ein. Als sich der Zug in Bewegung setzte, rutschte er aus und fiel zwischen die Schienen. Trotzdem der Zug sofort stehen blieb, konnte man den Unglücklichen nur mehr als eine jämlich verhärmelte Leiche hervorziehen.

Kleine Anzeigen

1 Bei dem Wort, festgedruckte 2 Bei, kleinste Anzeige 10 Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei anderer Vertretung in Linnjara-Sozialstadt, Str. Brattanu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schiffsbriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

empfehlen:
Beifalla-Wildgeparatoren
(Genauste Entzahnung!)
Urheutesches Erzeugnis!

Junger Schmiedegesell wird für Dauerposten per sofort aufgenommen bei Matthias Gisele, Schmiedemeister, Zaberlach No. 7. (Zud. Arad.)

Junger Spezerikommiss, der drei Sprachen mächtig, wird per sofort oder per 15. November aufgenommen bei der Firma Adam Gels, Sibova.

Tüchtigen Gelber-Schiffen sucht für sofort Gulasz Haffner, Gelbenel, Sebes Alba.

4-5 Subzen Ruhdinger umsonst wegzuführen. Arab. Str. Babes Gar-tan 32. (In der Nähe der serbischen Kirche.)

Einmuntaler Stier mit Zertifikat versehen preiswert zu verkaufen bei Anton Schill, Neuarad, Str. Regina Maria 12.

Landgut-Dilatation. 200 Katastral-joch, über wenig Biese, in Sabodbia, neben Sogoch, außerhalb der Mill-tärzone, werden am 6. November in einem verliert. — Ausschlag: Dr. Gega Wilsch, Waffahatur, Linnjara, Str. Lomobiel 8.

Kleine Frau, was nun?

Orsi der Färbungszwanzigte und seinen Dani Haushaltsgeld und keinen! Aber das ist noch nicht das Schlimmste! Dieser gekränkte Ehrgeiz, daß die ihre Bette natürlich wieder genommen hat! Elfe erhält das gleiche Geld am ersten, Elfe hat einen gleich großen Haushalt, stellt dieselben Ansprüche — und doch wird sie besser durch den Monat kommen, vielleicht sogar noch etwas ersparen.

Und sie wollte ihrer Freundin dieses Thal doch so gern beweisen, daß sie eben so gut wirtschaften kann! Was nun! Wie getuschelt, Elfe wieder um neues Geld bitten zu müssen. Und dann die Frage: „Wolltest Du mit dem Geld nicht genau solange wirtschaften wie Deine Freundin Elfe!“ (Wenn sie doch dahinter kommen würden, daß Elfe nur bei den Inserenten der „Arader Zeitung“ kauft!)

Altfeisenhandlung in einer Kapelle

Hermannstadt. Seinerzeit ver-mietete die damalige Stadt-leitung die Kapelle des hiesigen Altesheimer um die monatliche Miete von 300 Bei dem Altfeisen-

Blutmehl für Schweinemast!

Sie ersparen sich viel Zeit und Geld, wenn Sie ihre Schweine mit dem zu 75 Prozent verdampften Blutmehl ernähren!

BLUTMEHL
jüttern. Das beste, billige und nahrhafte Futter. Eine Probe genügt um sich von der erstklassigen Wirkung des Futters zu überzeugen. Erhältlich: „Universal“ Viehhüter-Erzeugungs-niederlage, Arab, Str. Aurelianus 11. Blutmehl in Säcken in allen Spezerelhandlungen. Vertretungen werden im ganzen Lande gesucht.



Erdleichterung für die Bezahlung für rückständige Steuern

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verlautbarung über die Begünstigungen bei der Zahlung von Steuerrückständen herausgegeben, die bis zum 31. März 1940 getührt werden. Die Verlautbarung des Ministeriums enthält folgende wichtige Bestimmungen:

1. Die vor dem 1. Jänner 1932 entstandenen Schulden an den Staat können mit 15 Prozent Dargelb und 25 Prozent in der 3-prozentigen Staatsanleihe 1935 oder Steuerbonds getagt werden, während die restlichen 60 Prozent dieser alten Steuer-schulden mit sämtlichen Erhöhungen und Zinszuschlägen getragt werden.
2. Die in den Budgetjahren 1932-33 und 1933-34 entstandenen und bisher nicht beglichenen Steuer-schulden können mit 20 Prozent Dargelb und 40 Prozent in der erwähnten Staatsanleihe oder Steuerbonds getagt werden.
3. Alle Finanzstrafen, welche wegen Verhören wegen der Steuer-geldzahlung vor dem 1. Jänner 1932 verhängt wurden, können mit 5 Prozent in Dargelb und 7 Prozent mit Wertpapieren der Staatsanleihe vom Jahre 1935 oder Steuerbonds getagt werden.
4. Die Finanzstrafen gleicher Natur aus den Budgetjahren 1932-33 und 1933-34, können zu 6 Prozent in Dargelb und zu 15 Prozent mit

Staatsanleihen aus dem Jahre 1935 oder Steuerbonds beglichen werden. Die Gemeindeverwaltungen werden die Liquidierung derartiger eingetragener Steuerforderungen aus den erwähnten Jahren unter gleichen Bedingungen ermöglichen.

Grosser Weinschaden wegen Mangel an Zugtieren in Albrechtsflor und Marienfeld

Wie man uns aus Albrechtsflor schreibt, herrscht auch dort ein großer Mangel an Zug-tiere und in manchen Gassen müssen 3 bis 4 Bauern ihre noch zurückgebliebenen Pferde zusammenspannen, um ihre Weinschneppen aus dem Weingarten heimzuführen. Nachdem unter den wenigen Pferden noch in epidemischer Weise Halsweh aufgetreten ist,

Dänische Spieler haben Norwegen besiegt

Kopenhagen. Bei dem Wettspiel der Auswahlmannschaft zwischen Dänemark und Norwegen siegte die dänische Truppe mit 4:1 (1:1).

Getreidemarkt	
Weizen 75 kg 3 Prozent	450 Bei
Weizen 400	490
Reismehl	360
Futtergerste	370
Frangente	450
Safer	420
Rübe	320
Moharsamen	400
Rübsamen	960
Reis	900
Stroh	1200
Riesensamen	2900
Zugmaschinen	4000
per 100 Hklo.	

Heliumfelder in England?

Riga. Laut Meldung aus Moskau hat man im russischen Donau-Gebiet riesige Helium gefunden, die einen großen Prozentsatz Heliumgas enthalten. Wenn die Nachricht auf Wahrheit beruht, wäre die Heliumfrage für Deutschland gelöst.



Briefkasten

Johann P.-H. Perjansoch. Man kann mehrere Testamente machen. Das Wirksamste ist aber, wenn daselbe von vier Zeugen unterfertigt ist. Wir empfehlen Ihnen daher zu einem deutschen Advokat zu gehen, der Ihnen das Testament in gesetzlich vorgeschriebener Form macht und alle über alle vorkommende Eventualitäten aufklärt.

Hans S.-K. Josefshof. Einen sehr guten Ort kann best. auch das Komel. Man sagt, daß Tiere durch die australische Käse ihren Weg nach Hause gefunden haben, wenn sie etwa 1200 Kilometer von ihrer Heimat entfernt und ihre Führer nicht mehr imstande waren, sich zu orientieren.

Adam M.-K. Tschakowa. Der Mann hat heimische ganz recht, nur Sie haben falsch verstanden. Die eigenartigen Kärme, die man in Lissabon und dem Saffo-Gebiet sieht und den Eindruck von Hochstärmen machen, sind in Wirklichkeit Schlafkärme. Dortin ziehen sich die Armeren und sonstigen Einwohner der Gegend am Abend zurück. Denn die ganze Gegend wird von großen und sehr bösen Moskito heimgesucht. Nun haben aber die Moskito das Bestreben, ganz nahe am Boden zu bleiben. Ueber 3 Meter Höhe steigen sie jedenfalls nie empor. Unter diesen Umständen ist es also ein ganz bequemer Ausweg für die Einwohner, sich zum Schlafen auf die Kärme zu begeben, wo man vor den Stacheln der Moskito sicher ist. Von den Verordnungsbehörden werden diese hohen Ruhestätten fort empfohlen. Denn so ist es möglich, Malaria und andere Krankheiten in benachbarten Grenzen zu halten.

Publicatiune

Casa de Asigurari Sociale Arad, publică concurs pentru ocuparea posturilor de mecanic cl. II. cu salariu de Lei 8.500.— lunar și fochist cl. II. cu salariu de Lei 2.500.— lunar. Doritorii a ocupa aceste posturi, se vor prezenta la Direcțiunea acestei Case, cel mai târziu până la 8. Noemvrie 1939, între orele 9—12, cu ac-

tele ce posedă în specialitatea sa (pregătire și practică), pentru a lua cunoștință de condițiunile ce vor trebui să intrunească pentru ocuparea acestor posturi. Candidații vor fi supuși unui examen de specialitate, care se va fixa ulterior. Direcțiunea Casei de Asigurari Sociale Arad: Ioan Platoș.

England verschenkt dalmatische Kühe?

London. Das Reuters-Büro weiß zu berichten, daß man in amtlichen englischen Kreisen die Nachricht bementiert, als hätte England an Italien die dalmatische Kühe, welche bekanntlich zu Jugoslawien gehört, für den

Fall angeboten, wenn es im jetzigen Krieg zwischen Frankreich-England und Deutschland wohlwollend neutral bleibt, oder auf Seiten der Westmächte gegen Deutschland in den Krieg zieht.

Unsere Angebote:

Stumme Amazonen

Der Frobenius, der deutsche Afrika-Forscher, erwähnte in einem öffentlichen Vortrage über eine seiner Expeditionen den seltsamen Bericht eines eingeborenen Jägers, den er im Busch getroffen hatte. Nach seiner bestimmten Versicherung hatte dieser Jäger in einem noch unerforschten Teile des inneren Afrika einen kriegerischen

Stamm wilder Regerrinnen getroffen, die keine Jungen hatten. „Oh — wie schrecklich!“ riefen einige Zuhörerinnen mitleidig, „wie konnten die armen Frauen denn sprechen?“ „Das eben konnten sie nicht,“ antwortete Frobenius, „und deshalb waren sie ja auch so wild!“

Der Hase in der Pflaumenmaische

Manchen „Reinhold“ erlebte ein Hase, dem es der Kohl im Garten eines Bauern in Ostman (Ober) angetan hatte. Im besten Schmaufen wurde das Häslein von einem Hunde überrascht und mußte keinen anderen Ausweg, als sich Hals über Kopf in ein offenes Fenster zu stürzen. Unglücklicherweise fand vor dem Fenster aber ein großes Schafel

mit Pflaumenmaische, in dem der Hase landete. Seine verzweifeltsten Versuche, sich aus der zähen Masse herauszuarbeiten, mißlang. Erst als die Hausbewohner durch das Bellen des Hundes auf den Vorfall aufmerksam gemacht wurden, konnte der Hase als „süßer Hase“ wieder befreit werden. Nachdem er entsprechend gereinigt worden war, wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Elektrifizierung der ganzen Slowakei

Breschburg. In der Slowakei sind ungefähr von 2690 Gemeinden erst 800 an das elektrische Stromnetz angeschlossen. Dies bedingt einen unverhältnismäßig großen Petroleumverbrauch. Nach einer neuen Erfindung beträgt der Petroleumbedarf für Haushaltsgewende 1.6 Mill. l jährlich, wozu noch etwa 400.000 l für industrielle Anlagen und landwirtschaftliche Maschinen kommen.

Die Elektrifizierung des Landes erweitert sich im Interesse einer besseren Selbstversorgung und neuerzeitlichen Haushaltungswirtschaft und Betriebsführung als unumgänglich notwendig. Nach offiziellen Schätzungen erfordert die vollständige Elektrifizierung des Landes einen Betrag von 200 Mill. slowakischen Kronen. Wann wird bei uns Banater Schwaben alles elektrisch in den Gemeinden gehen?

Justiaes

Kassation
Sie: „Ich muß mir eine neue Schmelberin suchen. Die jetzige hat zu wenig Whantaffe.“
Er: „Um! Ihre Rechnungen beweisen das Gegenteil.“

Zarter Wind
„Eine Weibheit möchte ich Ihre Hand so brühen, Bräulein Amamba.“
„O, das ließe sich ermöglichen. Halten Sie nur bei Mama darun an.“

Erkenntnis
„Eine Geschichte mag noch so alt und noch so schlecht erzählt sein; eine bestimmte Art von Frauen wird doch darüber lachen.“
„Was für Frauen meine ich?“
„Die mit schönen Zähnen.“

Dialog
Herr Brumm braucht ein Auto. In der Gasse steht eines. Der Schöff hat etwas am Motor zu richten. Brumm erkundigt sich: „Wird Ihr Mittel bald in Ordnung sein?“
Der Schöff hat laut zurtut: „In fünf Stunden, gnä! Herr! Und wo soll ich Ihnen hinführen?“